

---

# Inhalt

---

<b>Prolog: Ein Freund, ein guter Freund</b>	<b>9</b>
<hr/>	
<b>Mit Teamkreativität zum Erfolg</b>	<b>17</b>
<hr/>	
<b>Vom einsamen Genie zum »Kreativen Feld«</b>	<b>18</b>
<hr/>	
<b>Kreativität und Improvisation:     Die Jazzband als Führungsmodell der Zukunft</b>	<b>24</b>
<hr/>	
<b>Die heilsamen Kräfte der Unordnung</b>	<b>27</b>
<hr/>	
<b>Zwei Arten zu musizieren</b>	<b>28</b>
<hr/>	
<b>Revision des Bewusstseins</b>	<b>29</b>
<hr/>	
<b>Revision des Ortes</b>	<b>30</b>
<hr/>	
<b>Revision der Überzeugungen</b>	<b>32</b>
<hr/>	
<b>Kreatives Zusammenspiel: Von Fußballern lernen</b>	<b>33</b>
<hr/>	
<b>Methoden zur Schaffung Kreativer Felder</b>	<b>36</b>
<hr/>	
<b>Der Schlüssel zum Team- oder Group-Flow</b>	<b>39</b>
<hr/>	
<b>Bedingungen für Team- beziehungsweise Group-Flow</b>	<b>41</b>
<hr/>	
<b>Die fünf Cs des Team-Flows</b>	<b>44</b>
<hr/>	
<b>Ausblick »Jammen« in Kreativen Feldern</b>	<b>45</b>

<b>Kreativität gibt es nur im Plural</b>	<b>47</b>
<b>Die Kosten der Individualisierung</b>	<b>48</b>
<b>Das Ende der Zwangsindividualisierung: Entstehung kreativer Gemeinschaften</b>	<b>53</b>
<b>Der Ort der Kreativität</b>	<b>58</b>
<b>Kreative Tätigkeitsformen</b>	<b>65</b>
<b>Kreativität und Feld</b>	<b>71</b>
<b>Ein antikreativer Arbeitsplatz</b>	<b>72</b>
<b>Aha-Erlebnisse</b>	<b>73</b>
<b>Kreativität in der Feldtheorie Lewins</b>	<b>75</b>
<b>Vom Wappen zum Lebensraum</b>	<b>79</b>
<b>Das Feld ist ein »erlebnismäßig strukturierter Raum«</b>	<b>80</b>
<b>Die Beschreibung des »Lebensraums« bei Lewin</b>	<b>82</b>
<b>Selbstbezug als wirksame Kraftquelle</b>	<b>83</b>
<b>Lebensraumdarstellung: Das Feld meiner Möglichkeiten</b>	<b>87</b>
<b>Welche Valenzen setze ich in meinem Umfeld?</b>	<b>88</b>
<b>Wie ich meine Umwelt bewerte</b>	<b>97</b>
<b>Wie ich die vier Konflikte erkenne, die meine Kreativität behindern</b>	<b>100</b>
<b>Kreativität erfordert Grenzüberschreitung</b>	<b>105</b>

<b>Möglichkeiten der Förderung persönlicher Kreativität</b>	<b>111</b>
<b>Das richtige Feld finden oder selbst formen</b>	<b>114</b>
<b>Selbstähnlichkeit bewahren</b>	<b>117</b>
<b>Kante zeigen</b>	<b>118</b>
<b>Negative Glaubenssysteme erkennen und überwinden</b>	<b>124</b>
<b>Persönliche Paradigmen steuern unsere Feldwahrnehmung</b>	<b>129</b>
<b>Was sind »persönliche Paradigmen«?</b>	<b>130</b>
<b>Tod eines Handlungsreisenden</b>	<b>134</b>
<b>Der Wechsel des persönlichen Paradigmas:</b>	
<b>Eine Fallstudie</b>	<b>136</b>
<b>Durch den offenen Raum die innere Berufung entdecken</b>	<b>140</b>
<b>Die optimale Arbeitsumgebung schaffen</b>	<b>146</b>
<b>Die Fähigkeit zum Staunen bewahren</b>	<b>150</b>
<b>Die Kultivierung von »Flow im Alltag«</b>	<b>155</b>
<b>Grenzen des persönlichen Wandels</b>	<b>159</b>
<b>Kann man Kreative Felder erzeugen?</b>	<b>165</b>
<b>Das Prinzip Ermutigung</b>	<b>166</b>
<b>Was ist ein Kreatives Feld? Eine Definition und ein Schlüsselkonzept</b>	<b>167</b>

.....	
<b>Die Schaffung Kreativer Felder als experimenteller Vorgang</b>	<b>184</b>
.....	
<b>Das Kreative Feld als Tanzfläche</b>	<b>188</b>
.....	
<b>»Anziehende« Freiräume für Selbstorganisation schaffen</b>	<b>191</b>
.....	
<b>Synergieanalyse: Wo finde ich Partner, die zu mir passen?</b>	<b>193</b>
.....	
<b>Der notwendige Abschied vom Genie</b>	<b>197</b>
.....	
<b>Resümee</b>	<b>198</b>
.....	
<b>Nachwort</b>	<b>205</b>
.....	
<b>Literatur</b>	<b>209</b>
.....	
<b>Personenregister</b>	<b>219</b>